

PRESSEMAPPE

zur Gründung der

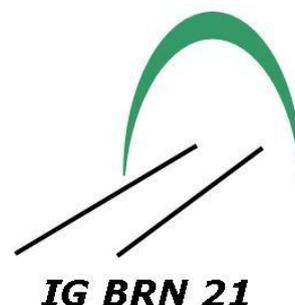


IG BRN 21

Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21

IG BRN 21

Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21



Inhaltsverzeichnis der Pressemappe

zur Pressekonferenz am 30.11.2015 um 11 Uhr zur Gründung der IG BRN 21

| | |
|--|---------------|
| Ausgangslage | Seite 3 |
| Wer sind wir? | Seite 4 |
| Was fordern wir? | Seite 5 |
| Zu den Mitgliedern | |
| BI GESBIM „Bürgerinitiative Gesundheit statt Bahnlärm“ | Seite 7 |
| Bürgerinitiative "Schutz vor Bahnlärm" Weinheim | Seite 8 |
| BILA „Bürgerinitiative Lampertheim - Lebensraum vor ICE-Trasse“ | Seite 9 |
| Geleitwort der Paten | Seite 10 |
| Podiumsteilnehmer | Seite 11 |
| Aktuelle Presseinformation zur Gründung der IG BRN 21 | Seite 11 - 13 |
| Bahnlärmkartierung des EBA(Eisenbahnbundesamt) am Beispiel von Mannheim | Seite 14 |
| Anlage | |
| Positionspapier der IG BNR 21 | |

IG BRN 21

Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21



Ausgangslage

- Über 40 % mehr Güterzüge durch die Metropolregion Rhein-Neckar innerhalb der nächsten 15 Jahre?
- Höhere Güterzugbelastung der Bestandsstrecken in Nord-Südrichtung (linksrheinisch, hessische Riedbahn und Main-Neckarbahn) tagsüber, insbesondere auf der Riedbahn?
- Langfristig Behinderung des S-Bahn-Ausbaus in der Region?
- Künftig die Mehrzahl der Güterzüge nachts durch Mannheim?
- Eine Neubaustrecke für Güter- und Personenverkehr oberirdisch durch die Gemeinden?
- Bestandsschutz für vorhandene Strecken für die DB, aber nicht für die Bürger?

Das alles droht, wenn die Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim gemäß Variante 1c der „Korridorstudie Mittelrhein“ geplant und gebaut wird.

Dies wollen wir, die IG BRN 21, gemeinsam für die Region verhindern.

Stattdessen wollen wir erreichen, dass das Großprojekt „Ausbau der Europastrecke Rotterdam-Genua“ in unserer Region auch die Interessen der Bürger berücksichtigt.

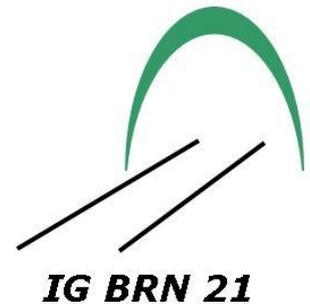
Unsere Heimat, als bedeutende Wirtschaftsregion und an der Schlagader des europäischen Nord-Süd-Eisenbahngüterverkehrs gelegen bereits mit Autobahn- und Eisenbahnlärm hochbelastet, darf nicht zur Geisel einer europäischen Verkehrsentwicklung gemacht werden.

Die Bürger der Region, die hier leben, arbeiten und zum Wohlstand beitragen, haben einen Anspruch darauf, dass ihre Zukunft von einer der größten heutigen Umweltbelastungen, dem Bahnlärm, entlastet wird, wie dies in anderen Gegenden Deutschlands auch der Fall ist.

Dies kann nur in gemeinsamer Anstrengung, über Gemeinde- und politische Grenzen hinweg, gelingen.

IG BRN 21

Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21



Wer sind wir?

Die Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21 (IG BRN 21) ist ein Zusammenschluss der **Lärmschutz-Bürgerinitiativen** der Metropolregion Rhein-Neckar.

Am 26.11.2015 haben folgende BI's ihre Gründung erklärt (von Nord nach Süd):

BILA "Bürgerinitiative Lampertheim - Lebensraum vor ICE-Trasse"

Bürgerinitiative "Schutz vor Bahnlärm" Weinheim

Bürgerinitiative GESBIM "Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim"

Sie alle eint die kritische Auseinandersetzung mit dem **Bahnlärm an Bestands- und Neubautrassen**. Sie sehen Bahnlärm als eines der dringendsten heutigen Umweltprobleme in unserer Umgebung, denn Lärm macht krank, stört das Wohlbefinden, wertet betroffene städtische oder Gemeindebereiche ab und vernichtet Vermögen.

Die Region Südbaden, von Offenburg bis Basel, hat durch ihre Interessengemeinschaft Bahnprotest an Ober- und Hochrhein (IG BOHR) vorgemacht, dass eine **Bündelung der Interessen über Gemeindegrenzen und Parteigrenzen hinweg** ein erfolgreicher Weg ist, die Lärmschutzbelange der Bevölkerung in die Planungen soweit einzubringen, dass Trassenverschiebungen aus bewohnten Gebieten heraus, Tunnellösungen oder Tieflagen geplant und finanziert werden.

Die IG BRN 21 strebt an, dass die **geplante Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim** nach ebensolchen Kriterien geplant und gebaut wird.

Was für die Offenburger oder Freiburger Region möglich ist, soll auch für die Metropolregion Rhein-Neckar möglich sein.

Kontakt: Sprecher der IG BRN 21

Dekan Karl-Hans Geil,

Vertretung: Ulrich Guldner,

Dr. Gunther Mair,

Vertretung: Martina Irmischer,

mail: karl.hans.geil.dek.ried@ekhn-net.de

mail: ulrich.guldner@gmail.com,

mail: gunther.mair@gmx.net,

mail: martina.irmscher@freenet.de,

Tel. 0152 - 01994509

Tel. 06206 - 53311

Tel. 0621 - 3247942

Tel. 0152 - 28572801

IG BRN 21

Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21



Was fordern wir?

Im Rahmen der Planung der Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim und aller direkt oder indirekt davon betroffenen Bestandsstrecken fordern wir:

1. Die Politik übernimmt, gemeinsam mit den Bürgervertretern, die Verantwortung für eine gesellschaftlich nachhaltige Planung, die die Lärmschutzinteressen der Bürger beinhaltet. Zu diesem Zweck wird ein Projektbeirat nach dem südbadischen Muster eingerichtet.
2. Es wird langfristig eine reine Güterzugstrecke geplant; jede Übergangslösung, die zwischenzeitlich gebaut werden sollte, darf dieses Ziel nicht kompromittieren. Nur eine starke und ganztägige Bündelung der Güterverkehre kann mit dem entsprechenden Lärmschutz Gemeinden vor dem zunehmenden Lärm bewahren. Insbesondere sind auch linksrheinische Lösungen zu prüfen. Die Trassenführung einer Neubaustrecke soll in gebündelter Form mit bestehenden Trassen erfolgen und in einer Bauweise, die Anwohner vor Lärm schützt und Eingriffe in die Natur möglichst gering hält.
3. Die Lärmschutzbelange von Bestandsstrecken, seien es parallel verlaufende oder zuführende, sind im Gesamtkonzept mitzubetrachten. Die Lärmschutzkriterien nach Lärmvorsorge sind anzuwenden, passiver Lärmschutz ist zu vermeiden. Parallel verlaufende Bestandsstrecken sind ganztags weitgehend von Güterzuglärm zu entlasten.
4. In Einklang mit der Koalitionsvereinbarung der aktuellen Regierung sind ab 2016 verkehrsbeschränkende Maßnahmen wie Geschwindigkeitsbeschränkung und Nachtfahrverbote für nicht umgerüstete Güterzüge einzusetzen.
5. Neben dem Ausbau der Güterzugkapazitäten auf der Europa-Transversale Genua-Rotterdam wünscht die Region eine Erweiterung der Personenfernverkehr- und Personennahverkehr-Kapazitäten. Bei der Projektplanung sind diese zu berücksichtigen.

6. Sektorale Forderungen

1. Forderung der BILA "Lebensraum vor ICE-Trasse"

Im Falle einer Trassenführung entlang der A 67 fordern wir, dass ein langer bergmännischer Tunnel von Bensheim-Langwaden bis weit südlich der Raststätte Lorsch-West (Lampertheimer Gescheid) gebaut wird. Eine Machbarkeitsstudie bescheinigt diesem Projekt gute Realisierungschancen. Nur mit einer solchen Tunnellösung wird dem Schutz der Menschen und der Natur in unserer Region angemessen Rechnung getragen. Von dieser mit der A67 gebündelten Trassenführung darf frühestens südlich des Knotenpunktes der L3110 mit der A67 abgewichen werden. Im Bereich von Schutzgebieten sind entsprechende bauliche Schutzmaßnahmen vorzusehen, wie z. B. mit gedeckeltem Trog.

2. Mannheim

Tunnellösung für das gesamte Stadtgebiet mit Anbindung an den Rangierbahnhof, die alle Transit- und im Rangierbahnhof umzuschlagenden Güterzüge aufnehmen kann. Bindende Vereinbarung, den Tunnel zu nutzen.

In Bezug auf den vorgezogenen zweigleisigen Riedbahnausbau: Verkehrsbeschränkung und Geschwindigkeitsbegrenzung, sowie Nachtfahrverbote für nicht umgerüstete Güterzüge.

3. Hockenheim

Einhaltung der Zusagen aus dem Planfeststellungsverfahren von 1981, insbesondere Einhaltung eines Mittelungspegels von 50 dB sowie eines Maximalpegels von 65 dB, unter gänzlichem Verzicht auf passive Lärmschutzmaßnahmen.

Es sei darauf hingewiesen:

Die Neubaustrecke ist ein Jahrhundertprojekt (bezogen auf die Nutzungsdauer) - einem Jahrhundertnutzen können auch Jahrhundertschäden entgegenstehen.

Der Kultur- und Siedlungsraum in der Rhein-Neckar-Region darf nicht durch kurzfristige Fehlsteuerungen in seiner Zukunft beschädigt werden!



Geschichte

Auf der überlasteten Europatransversale Rotterdam-Genua soll der Abschnitt Frankfurt-Mannheim durch eine Neubaustrecke erweitert werden. Anfang 2015 wurde dazu die sogenannte "Korridorstudie Mittelrhein" veröffentlicht, die eine Zunahme des Güterverkehrs über die Mannheimer Riedbahn, mitten durch das Stadtgebiet, um ein Vielfaches prognostiziert. Soll Mannheim die "Lärmhauptstadt Europas" werden?

Um das zu verhindern, wurde im März 2015 die GESBIM gegründet, die innerhalb einiger Monate knapp 5000 Unterschriften sammelte und rasch Mitglieder gewann, stets Organisationen wie Siedlergemeinschaften, Vereine, Gewerbe oder lokale Bürgerinitiativen - heute 21 an der Zahl, stellvertretend für Tausende von Einzelpersonen.

Wofür stehen wir?

Wir wollen verhindern, dass künftig Güterzüge, vor allem nachts, im Minutentakt "durch unsere Schlafzimmer rollen", und fordern deshalb einen 24-h-Güterzuglärmschutz für den gesamten Mannheimer Stadtbereich, indem eine Güterzugunterfahrung oder Umfahrung in Tunnelbauweise gebaut wird.

Der Lärm, eine der größten heutigen Umweltbelastungen, soll reduziert und nicht vervielfacht werden, um Mannheim lebenswert zu erhalten.

Deshalb fordern wir von Gemeinderat, Stadtverwaltung, regionalen Akteuren und der Landes- und Bundespolitik sowie von der Deutschen Bahn, das Rückgrat der wichtigsten Nord-Süd-Güterverkehrsverbindung Europas nicht für das nächste Jahrhundert oberirdisch durch Mannheim zu planen und zu bauen.

Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen, städtebauliche Entwicklung und der Erhalt von Eigentum sind gesellschaftliche Werte, die Vorrang haben müssen vor einer betriebswirtschaftlichen Kalkulation, die externe Kosten der Allgemeinheit nicht berücksichtigt.

Warum gründen wir die IG BRN 21?

Südbaden, die Region zwischen Offenburg und Basel, hat seit vielen Jahren mit der IG BOHR (Interessengemeinschaft Bahnprotest an Ober- und Hochrhein) vorgemacht, dass ein Zusammenschluss der regionalen Interessen, über Gemeinde- und Parteigrenzen hinweg, ein erfolgreicher Weg ist, um menschenverträgliche Trassenlösungen wie Tunnel, gedeckelte Tröge oder Tieflagen zu finden und zu finanzieren. Diesen Weg wollen wir auch gehen.

Ansprechpartner:

Für Mannheim Nord: Martina Irmischer, Nordhäuser Weg 9, 68307 Mannheim
Telefon: 0621-773382, E-Mail: Martina.irmischer@freenet.de

Für Mannheim Mitte: Dipl. Ing. Norbert Jäger, Karl-Ladenburgstr. 47, 68163 Mannheim
Telefon: 0621-414651, E-Mail: norbert-ute@freenet.de

Dr. Gunther Mair, Karl-Ladenburgstr. 45, 68163 Mannheim
Telefon: 0621-3247942, E-Mail: gunther.mair@gmx.net

Für Mannheim Süd: Thomas Steinbrenner, Assenheimerstr. 7, 68219 Mannheim,
Telefon: 0621-8762247, E-Mail: sgm-casterfeld@verband-wohneigentum.de

Bürgerinitiative Weinheim

Schutz vor Bahnlärm östlich und westlich der Bergstraße

Joachim Körber

Peter Thunsdorff



Wer sind wir?

Schutz vor Bahnlärm bildete sich im Herbst 2011, da deutlich geworden war, dass durch die von der DB in 2005 abgeschlossenen Lärmschutzmaßnahmen kein ausreichender Lärmschutz erzielt wurde. Die weitaus größten Stadtteile an der Bahnlinie verblieben weiterhin ungeschützt. Im Zuge der Bürgerbeteiligung an der Lärmaktionsplanung 1 (erste Stufe) wurden rund 500 Unterschriften von Bürgern gesammelt für eine Aufforderung an die Stadt Weinheim, weitere Initiativen zur Verbesserung der unerträglichen Bahnlärmsituation zu ergreifen. Die sich unmittelbar anschließende Lärmaktionsplanung 2 (zweite Stufe), die im Herbst 2014 fertiggestellt war, bestätigte in erschreckendem Maße die subjektiven Empfindungen der Weinheimer Bürger an der Bahnlinie: ca. 10.000 Weinheimer sind einem nächtlichen Lärmpegel von über 55 dB(A) ausgesetzt (Auslösewert für die Lärmaktionsplanung) und ca. 3.000 Bürgerinnen und Bürger sogar im gesundheitsgefährdenden Bereich!

Was wollen wir?

Wir wollen in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Weinheim eine zeitnahe Verbesserung dieser unerträglichen Situation. Unterstützt werden wir dabei von unseren Bundestagsabgeordneten Dr. Franziska Brantner, Lothar Binding und Dr. Karl A. Lamers. Wir haben erkannt, dass ein gestaffelter Trassenpreis für Güterzüge, eine Umrüstung von Waggons auf „Flüsterbremsen“ und sonstige technische Maßnahmen das Lärmproblem in Weinheim allein nicht werden heilen können. Die erzielbaren dB-Reduktionen sind dafür viel zu gering. Wir fordern einen Lärmschutz, der den EU-Regeln gemäß der Lärmaktionsplanung entspricht. Wir fordern von der Politik, dass sie die Lärmbelastungen der betroffenen Bürger endlich ernst nimmt und für wirksame gesetzliche Vorschriften sorgt.

Warum sind wir in der IG BRN 21?

Auch wenn unser primäres Ziel ist, zeitnah für eine Verbesserung der Bahnlärmsituation in Weinheim einzutreten, so sehen wir, dass nach Fertigstellung der Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim möglicherweise die Lärmbelastung an der Main-Neckar-Bahn weiter steigen wird. Das wollen wir verhindern! Wir wollen dazu beitragen, dass für die betroffenen Menschen an den Bahnlinien in der Metropolregion eine sinnvolle, lärmarme Lösung gefunden wird, und sind der Ansicht, dies gelingt am besten gemeinsam.

| | | | | |
|-----------------------|--|------------------|---------------------|---------------------------------------|
| <i>Postanschrift:</i> | Schutz vor Bahnlärm | Lortzingstraße 4 | 69469 Weinheim | <i>Bankverbindung für Zuwendungen</i> |
| | www.schutz-vor-bahnlaerm.de | | Tel +49 6201 687433 | Schutz vor Bahnlärm Weinheim |
| | info@schutz-vor-bahnlaerm.de | | Fax +49 6201 961055 | DE77 6705 0505 0039 1431 60 |
| | | | | MANSDE66XXX |
| | | | | Sparkasse Rhein-Neckar-Nord |

BILA "Bürgerinitiative Lampertheim - Lebensraum vor ICE-Trasse"



Geschichte

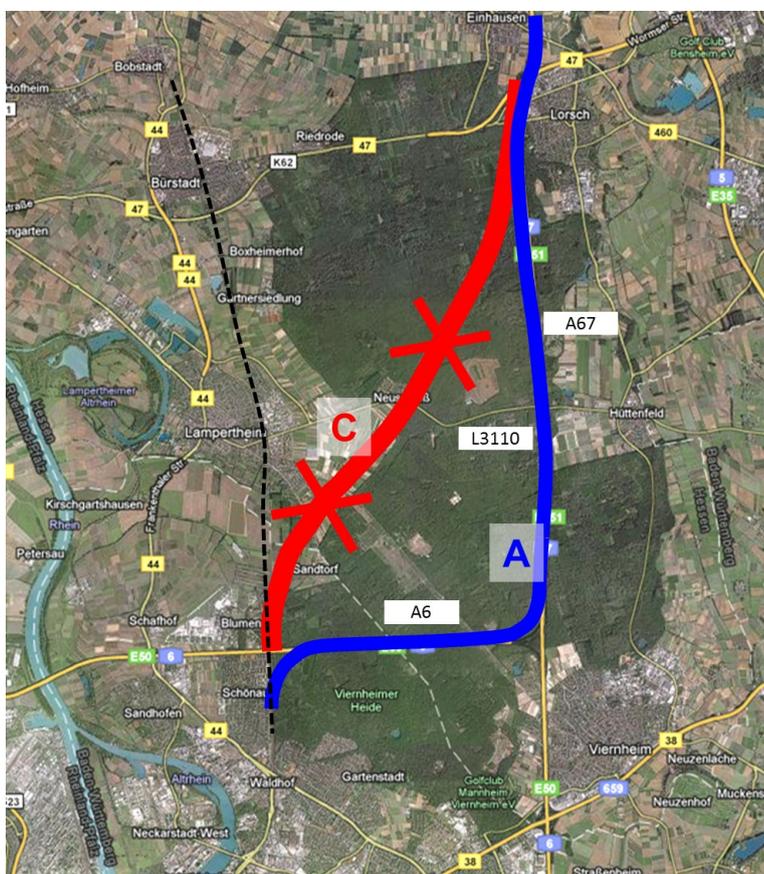
Die **Bürgerinitiative Lampertheim „Lebensraum vor ICE-Trasse“** hat sich am 3. Februar 2009 gegründet. Darin haben sich Lampertheimer Bürger und Bürgerinnen zusammengeschlossen, um die sogenannte "C-Variante" (auch Mark-Variante genannt) zu verhindern.

Diese würde in unmittelbarer Nähe an Neuschloß vorbeiführen, genauso an den Stadtgebieten Rosenstock und Europaring. Sie zerschneidet den Lampertheimer Wald, das Lampertheimer Bruch und hochwertiges Ackerland und beraubt die Stadt ihres Naherholungsgebietes und bewirkt eine hohe Lärmbelastung für die Bevölkerung.

Im BILA Vorstand und in den Fachgruppen ist ein Querschnitt der gesamten Bevölkerung vertreten, die die Argumente der Stadtverordnetenversammlung Lampertheim unterstützen.

Gemeinsam fordern wir eine enge Bündelung der Neubaustrecke mit den vorhandenen BAB A67 und A6,

bis mindestens zum Kreuzungspunkt der A67 mit der L3110.



Schutz der Bevölkerung vor entstehendem Lärm, keine Zerschneidung der Landschaft, geringer Landschaftsverbrauch, geringer Eingriff in die Waldsubstanz mit ihrer Funktion für Erholung, Naturschutz, Grundwasserschutz und Luftreinhaltung, Erhalt der landschaftlichen Charakteristik des UNESCO - Geoparks Bergstraße Odenwald und keine Wertminderungen von Immobilien, gilt es zu erhalten.

Um die geplante C-Trasse zu verhindern haben wir über 14000 Unterschriften von 2009 bis 2010 gesammelt und mit allen politischen Mandatsträgern der Region und Entscheidungsträgern des Hessischen Landtages und Bundestages Gespräche geführt, um für unsere Forderung eine verträgliche Trasse für Lampertheim zu erreichen.

Warum sind wir in der IG BRN 21?

Der Konsens im Kreis Bergstraße steht, nun suchen wir den Schulterschluss in der Metropolregion, weil wir der Überzeugung sind, dass es uns mit einem länderübergreifenden Bündnis besser gelingen wird, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten.

BILA "Bürgerinitiative Lampertheim - Lebensraum vor ICE-Trasse"

Dekan Karl-Hans Geil Tel. 06258 989720 oder 0152 01994509 mail: karl.hans.geil.dek.ried@ekhn-net.de
Ulrich Guldner Tel. 06206 53311 oder 0151 40727479 mail: ulrich.guldner@gmail.com
Karl-Heinz Barchfeld Tel. 06206 3783 oder 0179 5594844 mail: k.h.barchfeld@t-online.de

Geleitwort der Paten

Künftig muss die eisenbahnrechtliche Planfeststellung vom Kopf auf die Füße gestellt werden muss. Dafür tritt die IG BRN 21 ein.

Die heute noch immer übliche Praxis, dass die DB etwas am Bürger vorbei plant, ihn mit der Planung alleine lässt, in der Erörterung seine berechtigten Einwände abbügelt und letztlich etwas Ungeliebtes baut, ist bürgerfeindlich und demokratieunwürdig, zudem wird viel Geld für Gutachten und Anwaltskanzleien verschleudert.

Umgekehrt wird ein Schuh daraus:

Die Erörterung steht am Anfang, alle Beteiligten suchen im Rahmen eines Projektbeirats oder Dialogforums gemeinsam nach dem optimalen Weg. Erst danach beginnt die Planung der DB. Im Ergebnis gibt es eine weitgehende Konsenslösung, es wird unter dem Strich mehr Geld und vor allem Zeit gespart.

Die IG BOHR hat am Südlichen Oberrhein diesen zweiten Weg mit ihren Kernforderungen verfolgt, der Projektbeirat hat sie in Beschlüsse und Empfehlungen umgesetzt. Wenn die Parlamente dem folgen, kann etwas Vernünftiges gebaut werden. Wir brauchen die Bahn, sie ist ein Stück Daseinsvorsorge, aber wir brauchen sie bürgerfreundlich und nicht börsenfreundlich.

Dr. Roland Diehl

Pressemitteilung

30.11.2015



Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21

Gründung der IG BRN 21

Podiumsteilnehmer

Gründungspaten der IG BRN 21

Matthias Wilkes, Landrat Kreis Bergstraße a.D., der sich mit unermüdlichem Engagement für eine bürgerverträgliche Bahntrassenplanung in Südhessen eingesetzt hat

Dr. Roland Diehl, Sprecher der IG BOHR, die im südbadischen Raum mit Hilfe eines politisch besetzten, entscheidungsbefugten Projektbeirates und eines geeinten Auftretens nachhaltige Lärmschutzlösungen erkämpft hat.

Sprecher der IG BRN 21

Dekan Karl-Hans Geil, Vorstand der BILA

„Bürgerinitiative Lampertheim – Lebensraum vor ICE-Trasse“

Vertretung: Ulrich Guldner, Vorstand der BILA

„Bürgerinitiative Lampertheim – Lebensraum vor ICE-Trasse“

Dr. Gunther Mair, Ansprechpartner der BI GESBIM

„Bürgerinitiative Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim“

Vertretung: Martina Irmischer, Ansprechpartner der BI GESBIM

„Bürgerinitiative Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim“

Die Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21, IG BRN 21, ist ein Zusammenschluss von Bürgerinitiativen aus Hessen und Baden-Württemberg, die sich bisher kritisch mit dem Bahnlärm an Bestands- und Neubautrassen auseinandergesetzt und Bürgerinnen und Bürger in deren Region zu diesen Themen vertreten haben.

„Die Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim zur Bewältigung des Güter- und des Personenzugverkehrs im Nadelöhr der Transversale Rotterdam-Genua sehen die Interessenvertreter als eine große Herausforderung für die Metropolregion“, so IG BRN 21 Sprecher Dr. Gunther Mair. „Die Bürger haben erkannt, dass nur in einem überregionalen Zusammenschluss die Interessen der Menschen in der Region wirkungsvoll durchgesetzt werden können“.

Dieser Zusammenschluss in der Region ist mit der Gründung der IG BRN 21 am 26.11.2015 mit der BILA "Bürgerinitiative Lampertheim - Lebensraum vor ICE-Trasse", der Bürgerinitiative "Schutz vor Bahnlärm" Weinheim und der Bürgerinitiative GESBIM "Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim" gelungen.

Die Geburtsstunde der IG BRN 21 wird von zwei Paten unterstützt, von Matthias Wilkes, Landrat Kreis Bergstraße a. D., und Dr. Roland Diehl, Sprecher der IG BOHR, beide Visionäre für eine menschengerechte Neubaustrecke in Südhessen und Südbaden.

Bei der Planung der neuen Trasse müssen die Lärmschutzbelange in der gesamten Region Rhein-Neckar berücksichtigt werden, insbesondere weil Studien eine bis zu Verachtfachung der Zugfrequenzen ankündigen. „Schon jetzt leiden mehr als 50.000 Menschen alleine in Mannheim unter Güterzuglärm, unter Betrachtung der prognostizierten Zuwächse werden in der Region eine viertel Million Menschen betroffen sein“, so der Sprecher der IG BRN 21 Dr. Gunther Mair. Nur eine starke und ganztägige Bündelung der Güterverkehre kann mit dem entsprechenden Lärmschutz Gemeinden vor dem zunehmenden Lärm bewahren. Das bedeutet, die derzeit von der Bahn favorisierte Lösung ist nicht optimal.

In Einklang mit der Koalitionsvereinbarung der aktuellen Regierung sind ab 2016

verkehrsbeschränkende Maßnahmen wie Geschwindigkeitsbeschränkung und Nachtfahrverbote für nicht umgerüstete Güterzüge einzusetzen, um in der Übergangszeit bis zum Neubau der Trasse die durch Bahnlärm entstehenden möglichen Folgen für die Gesundheit der Betroffenen zu minimieren.

Dekan Karl-Hans Geil, ebenfalls Sprecher IG BRN 21, bekräftigte die Forderung nach einem Projektbeirat nach südbadischem Muster, in dem die Politik, gemeinsam mit den Bürgervertretern und der DB, die Verantwortung für eine gesellschaftlich nachhaltige Planung, die die Lärmschutzinteressen der Bürger beinhaltet, übernimmt.

„Eine reine Güterzugtrasse, die auch für Zugzahlenprognosen über 2025 hinaus gebaut wird, rechnet sich unter Einbeziehung der externen Kosten, wie Gesundheitskosten oder Immobilienwertverlust, auf jeden Fall, auch wenn in bewohnten Gebieten Trassen unter die Erde müssen“, so der Mannheimer Dr. Mair.

Die Texte der Pressemappe sind freigegeben

Kontakt: Sprecher der IG BRN 21

Dekan Karl-Hans Geil,

mail: karl.hans.geil.dek.ried@ekhn-net.de, Tel. 0152 - 01994509

Vertretung: Ulrich Guldner,

mail: ulrich.guldner@gmail.com, Tel. 06206 - 53311

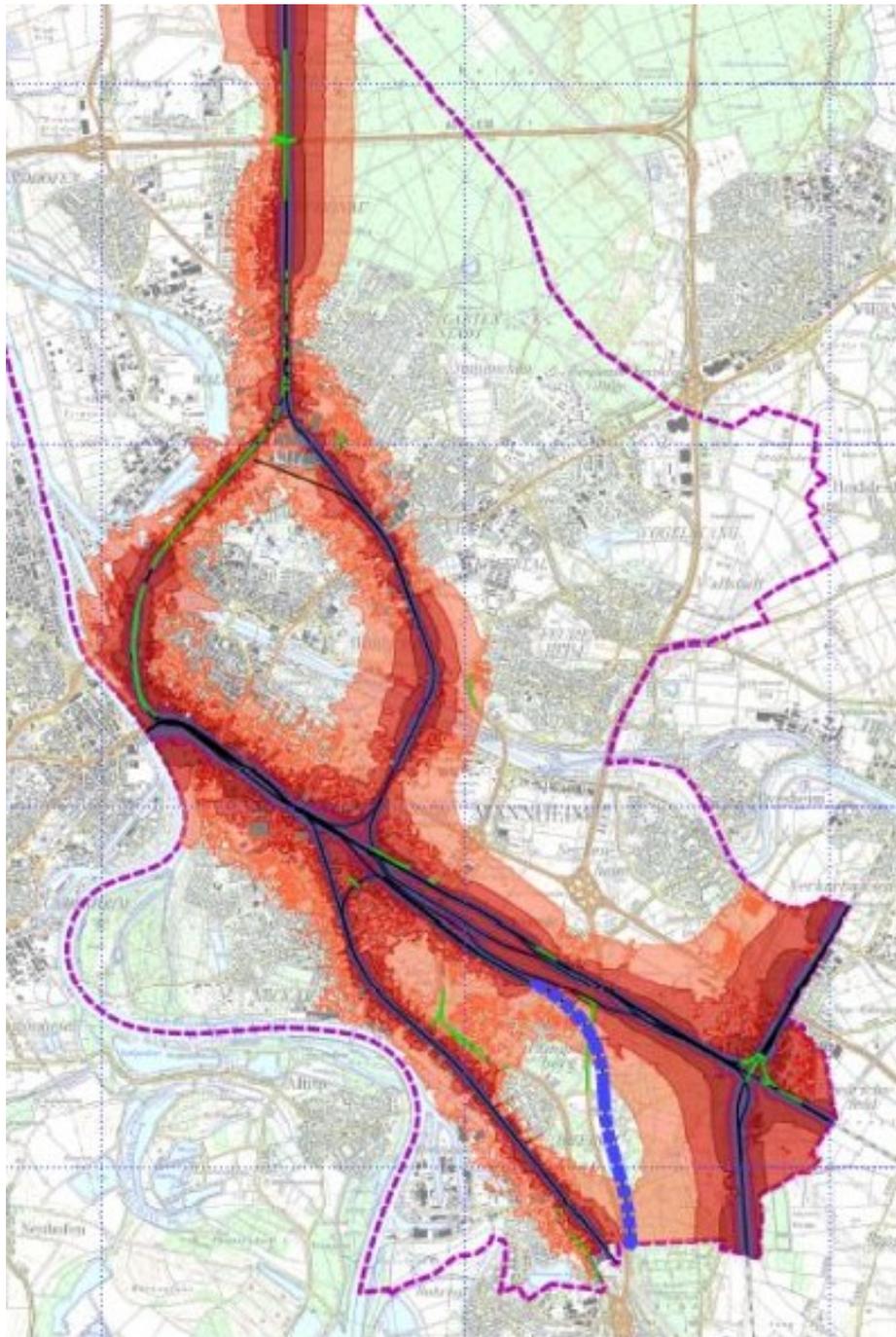
Dr. Gunther Mair,

mail: gunther.mair@gmx.net, Tel. 0621 - 3247942

Vertretung: Martina Irmischer,

mail: martina.irmscher@freenet.de, Tel. 0152 - 28572801

Lärmkarte des EBA(Eisenbahnbundesamt) am Beispiel von Mannheim



Eisenbahnlärmkarte von Mannheim. Quelle EBA (Eisenbahnbundesamt) unter www.gesbim.de
Datenstand 2012

In roten Farben: Lärmpegel $L(DEN) > 55$ dB (A).

$L(DEN)$ (Day-Evening-Night) ist ein gemittelter Ganztagespegel, der ungefähr dem Schwellenwert für Lärmschutz nach Lärmvorsorge (deutsche Gesetzeslage) entspricht.

D. h. bei einem fiktiven Neubau der Mannheimer Bahnstrecken hätten alle Anwohner in den roten Bereichen Anspruch auf Lärmschutzmaßnahmen.

Durch die real geplante Neubaustrecke würden sich die Güterzugverkehre vervielfachen.